

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags.

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl. Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 25 Pfg.

N^o 151.

Mittwoch, den 22. Dezember 1915.

9. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags 2—4 Uhr kommen im alten Rathaus wieder Fische zum Verkauf. Der Preis stellt sich voraussichtlich nicht unter 50 Pfg. das Pfund. H 339
Hochheim a. M., den 21. Dezember 1915.
Der Bürgermeister. *W. J. B. B. B.*

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 28. Dezember l. Js., vormittags 11 Uhr wird der ausgeworfene Grund des Mannesgraben an Ort und Stelle versteigert. H 340
Hochheim a. M., den 21. Dezember 1915.
Der Bürgermeister. *W. J. B. B. B.*

Weidenverkauf.

Am Montag, den 27. Dezember l. Js., vormittags 11 Uhr werden die Weiden im Werftchen, Schmalen und Aasbach nochmals im Rathaus versteigert. H 341
Hochheim a. M., den 21. Dezember 1915.
Der Bürgermeister. *W. J. B. B. B.*

Bekanntmachung.

Der Jahresbericht der Haftpflichtversicherungsanstalt der hiesigen-Rassischen landw. Berufsgenossenschaft vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914 liegt im Rathaus während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.
Unter Hinweis auf die guten Erfolge der Anstalt kann den Versicherten in ihrem eigenen Interesse nur empfohlen werden, sich bei dieser Anstalt gegen Haftpflicht zu versichern.
Hochheim a. M., den 21. Dezember 1915.
Der Magistrat. *W. J. B. B. B.*

Bekanntmachung.

Schrift: Metallbeschlagnahme.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über die Entschädigung, Ablieferung und Einzahlung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmetall im Kreisblatt Nr. 147 vom 14. Dezember 1915 unter Nr. 758 veröffentlicht sind.
Der Zeitpunkt, an welchem die beschlagnahmten Metalle von den Sammelstellen angenommen werden, wird demnächst in ortsüblicher Weise bekannt gemacht. Erscheinen die auf diese Weise aufgeführten Ablieferungsplakette nicht zum Ablieferungsstermin oder einem anderen in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar 1916 ortsüblich bekannt gemachten Termin, so werden sie nach vorgeschriebenem Muster unter Strafanzeige nochmals schriftlich aufgeführt, zu einem bestimmten Termin zu erscheinen.
Wenn jemand nachweislich Erfolg bestellt hat, und dieser nicht bis zum festgesetzten Termin geliefert ist, so kann ihm auf schriftlichen Antrag vor oder während des Termins ausnahmsweise die Frist zur Ablieferung bis zum 31. März 1916 verlängert werden; nach diesem Zeitpunkt wird zur zwangsweisen Einziehung geschritten. Die Kosten, welche durch ein derartiges Verfahren erwachsen, werden gesondert von dem Preis, der für die Metalle bezahlt wird, abgezogen.
Die Preise, welche für die beschlagnahmten Metallgegenstände bezahlt werden, sind um 10 Pfg. für ein Kilogramm niedriger als bei der freiwilligen Ablieferung.
Wie bei der freiwilligen Ablieferung, so werden auch jetzt wieder die nicht beschlagnahmten in § 10a der Bekanntmachung namentlich aufgeführten Metallgegenstände zu den Beschlagnahme-preisen und die unter § 10b aufgeführten Gegenstände, sowie Almetalle zu den gesetzlichen Höchstpreisen in den Sammelstellen angenommen.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1915.

Der Kreisaußschuß des Landkreises Wiesbaden.
J. Nr. II. 11720.
v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 21. Dezember 1915.

Der Bürgermeister. *W. J. B. B. B.*

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Dienstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Hüllich nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen nächtlichen Gegenangriff ab.

Auf vielen Stellen der Front lebhafteste Artilleriekämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Delschi (nicht südlich von Widys) besetzt; sie

wurde gestern wieder vertrieben. Südlich des Wygonowskoje-Sees und bei Kojuchnowka (nordwestlich von Czartorysk) wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WB na. Wien, 20. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 20. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der ganzen Front mäßige Artillerietätigkeit, die sich nur im Gebiete des Col di Lana zu größerer Heftigkeit steigerte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals von Köch erstürmten die hart ausgebauten feindlichen Stellungen am Tara-Anle südwestlich von Bielopole und bei Gubula nördlich von Berane. In den Kämpfen an der Tara wurden 3 Gebirgskanonen, 2 Feldkanonen und 1200 Gewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WB na. Wien, 21. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 21. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber Kojuchnowka am Star wurde eine russische Aufklärungsabteilung zertrümmert. Sonst hellenweise Gefechtskämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe an der Tiroler Südfont dauern fort. Zwei italienische Kompagnien, die nachts gegen den Monte San Michele vorzudringen versuchten, wurden ausgerieben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgungskämpfe gegen die Montenegriner führten gestern neuerlich zur Erstürmung einer feindlichen Stellung nördlich von Berane.

Unsere Truppen haben in den letzten zwei Tagen etwa sechshundert Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Aus Rußland.

WB na. Petersburg, 21. Dezember. Ein kaiserlicher Ukas enthebt den General Rukhl von seiner Tätigkeit als Oberbefehlshaber der Nordarmeen unter Befolgung seiner Stellungen im Reichsrat und obersten Kriegsrat. — Der Kaiser hat an General Rukhl ein Handschreiben gerichtet, in dem gesagt wird, daß die große militärische Arbeit, die der General geleistet hat, um die schwere Aufgabe der Verteidigung der Landeshauptstadt zu erfüllen, seine Gesundheit ernstlich angegriffen habe und ihm die Erholung und Pflege dringend notwendig mache. Der Kaiser dankt Rukhl für die erzielten glänzenden Ergebnisse und spricht die Hoffnung aus, ihn bald wieder an der Spitze der Truppen zu sehen.

Der Krieg auf dem Balkan. Eine türkische Offensive auf Gallipoli.

Die Türken erreichen bei Ari Burum das Meer.

WB na. Konstantinopel, 20. Dezember. Der Berichterstatter der Agentur Milli an den Dardanellen meldet: Seit gestern begannen die türkischen Truppen bei Anaforta und Ari Burum mit dem allgemeinen Angriff. Unser Artilleriefeuer brachte dem Feinde schwere Verluste bei. Die Soldaten, die seit Monaten auf diese Offensive warteten, schlugen den Feind vollständig in die Flucht und erreichten bei Ari Burum das Meer. Die Beute ist unermesslich groß. Infolge dichten Nebels gelang es dem Feinde zu entkommen, ohne viele Gefangene zurückzulassen.

Die Engländer räumen ihre Stellung an der Suvla-Bucht.

Aus London wird amtlich gemeldet, daß sämtliche Truppen an der Suvla-Bucht und in dem Angor-Gebiet mit sämtlichen Geschützen und Vorräten mit gutem Erfolg nach einem anderen Kriegsschauplatz gebracht worden seien.

WB na. London, 20. Dezember. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Mitteilung von der erfolgreichen Zurückziehung der britischen Truppen mit unbedeutenden Verlusten und von ihrer Ueberbringung nach einem anderen Kriegsschauplatz wurde im Unterhaus mit Beifall begrüßt. Aquith sagte, die Zurückziehung sei infolge eines vor einiger Zeit gefassten Beschlusses des Kabinetts geschehen.

Der Rückzug aus Mazedonien.

Ein Berichterstatter der „Times“ meldet aus Saloniki unter dem 18.: Die Zurückziehung der englisch-französischen Streitkräfte nach Saloniki ist jetzt vollendet. Der ganze Vorgang dauerte elf Tage. Er begann am 2. Dezember und endete am Abend des 12., wo die letzten englisch-französischen Nachhuttruppen über die Grenze gingen. Die englisch-französischen Truppen sind jetzt mit der Befestigung der Zugänge nach Saloniki beschäftigt. In diesem andauernd verstärkten Stützpunkt werden sich die verbliebenen Heere sammeln unter dem Schutz ihrer Befestigungen und der Geschütze unserer Kriegsschiffe. Ehe die Franzosen Gengheli verlassen, verhöhen sie den Bahnhof, die Kasernen und die militärischen Zeughäuser. Die Räumung von Gengheli scheint besonders schwierig gewesen zu sein, weil dort beträchtliche Mengen von Kriegsvorrat von den Ser-

ben zurückgelassen worden waren, und der Feind fortwährend Angriffe unternahm, und zwar nicht weniger als zehn innerhalb vier Tagen, während welcher die Räumung erfolgte. Das Weiter begünstigte den Feind, der unter dem Schutze eines dichten Nebels angriff. In diesem Nebel wurden mehrere Verbände, darunter eine ganze Brigade, von der Hauptmacht abgeschnitten, und waren schon ausgegeben. Schließlich erschienen alle wieder, mit Ausnahme von 100 Franzosen. Die britische Brigade mußte 14 Stunden marschieren, bis sie ihre Fühlung wiedergewann. In Gengheli waren zwei kleine Brückenköpfe zurückgelassen worden, um den Rückzug der letzten französischen Verbände zu decken. Gegen eines der an einem Hügel errichteten Werke richteten die Bulgaren zwei Stunden lang einen Sturm von Granaten, worauf sie bergauf mit dem Bajonett stürmten. Als sie jedoch den Gipfel erreicht hatten, wartete ihrer eine Enttäuschung, indem sie feststellten mußten, daß sie ihre Geschütze auf leere Gräben vergebend hatten. Augenblicklich fragte man sich, wird das bulgarische Heer Rügen aus der ausgesprochenen Absicht der Griechen ziehen, sich einem Vormarsch nicht zu widersetzen? Wird es sofort in griechisches Gebiet einrücken oder wird es halt machen, um seine blutenden Wunden zu verbinden oder Verpfichtungen der Deutschen und Österreicher abzuwarten? In Saloniki vollzieht sich eine allgemeine Abwanderung feindlicher Untertanen, sowie von Türken und Juden griechischer Staatsangehörigkeit.

Die einzige Rettung Rußlands die Zertrümmerung Deutschlands.

Die „Romaja Wremja“ bringt einen „geschichtlichen Artikel“ über die russische Lage, worin es u. a. heißt:

Die tiefe Stille auf allen Fronten erweckt bei vielen die Illusion, daß die große Katastrophe bereits zu ihrem natürlichen Abschluß gekommen sei. Diese Illusion wird befestigt durch die Mitteilung Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Joseph, daß die Strafexpedition gegen Serbien beendet, der Krieg am Thronfolgerpaar gerächt und damit die ursprüngliche Ursache des Krieges mit ihren Wirtungen beseitigt sei. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß die Deutschen noch einmal alle ihre ungeheuren Kräfte auf eine Karte setzen werden, daß sie sich gegenwärtig Tag und Nacht darauf vorbereiten, um im Frühjahr die entscheidenden Schlüge da zu führen, wo sie glauben, daß der Sieg ihnen sicher ist.

Der Aufsatz verweist dann auf das traurige Bild, das die Ziffern der amtlichen Bevölkerungsstatistik in Rußland zeigen: die wachsende Zunahme der Sterblichkeit und die Abnahme der Geburtenzahl. Das Blatt schildert weiter in den schmerzhaftesten Farben die Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse, die in Rußland nach dem Kriege herrschen würden, und kommt zu dem Schluß, daß die einzige Rettung Rußlands die Zertrümmerung Deutschlands sei. Wenn aber, was Gott verhüten wolle, der Krieg ohne ein solches Ergebnis zu Ende ginge, würden die internationalen Streitigkeiten nie verkümmern. Deshalb sei ein energischer Abschluß des Krieges für die Rache des Wiener Bundes unbedingt erforderlich.

Ueber das Ziel des italienischen Landungsheeres in Albanien teilt der „Lemps“ mit: Die Italiener marschieren nach dem Schlußbittale, wo man die Bulgaren verhindern will, dort sich zu befestigen. Gleichzeitig sollen die Albaner beständig in Anspruch genommen werden, damit sie nicht die Serben angreifen können. — Das bemerkenswerteste an dieser Nachricht ist wohl, was der „Lemps“ so nebenher ausplaudert, daß die Albaner Italiens Feinde sind. Ueber diese Offenherzigkeit wollen wir mit Dank quittieren.

Die englischen Verluste in Mesopotamien.

WB na. Konstantinopel, 21. Dezember. Die Agentur Milli meldet: Die amtlichen englischen Mitteilungen vom 9. Dezember über unsere großen Verluste in Mesopotamien sowie die Einzelheiten über die vollständige Vernichtung einer unserer Divisionen sind vollständig erlogen. Nicht eine türkische Division, nicht einmal ein türkisches Bataillon ist während dieser Kämpfe vernichtet worden. Unsere Einheiten, die zu Beginn der Schlacht bei Retepheh in den Kampf verwickelt waren, befehlen noch ganz vollständig. Die Engländer verheimlichen die Hälfte ihrer Verluste. Tausende von Leuten, die sie auf dem Schlachtfeld liegen, wurden mit großer Mühe ausgelesen. Abgesehen davon ist die Zahl ihrer Verwundeten ungeheuer. Die Engländer vermochten nur von einem der drei Schiffe, die wir erbeuteten, die Waffen zu entfernen; zwei dieser Schiffe werden jetzt gegen sie verwendet. Einige der sechs den Engländern abgenommenen Flugzeuge führen Flüge über den feindlichen Stellungen aus. Die Beute, die wir an Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenständen und Lebensmittelvorräten gemacht haben, ist ungeheuer.

Kleine Mitteilungen.

WB na. Bern, 21. Dezember. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ hat König Peter auf der Reise nach Rom Bari passiert. Er wird im Königspalast in Capria wohnen.

WB na. Bern, 21. Dezember. Der „Bund“ unterstreicht in einer Botsprechung über die Kriegslage den Wert, den man besonders in Frankreich dem Festhalten von Saloniki als Operationsbasis beilegt, wobei wahrscheinlich weniger militärische als politische Gründe mitsprechen. Das Blatt führt weiter aus: Im Gegensatz zu England hat Frankreich immer viel darauf bestanden, sein traditionelles und moralisches Ansehen zu wahren. Dieses ist auf dem Balkan in um so größerer Gefahr, als auch das russische damit verknüpft ist. Rußland hat ohne Zweifel das größte militärische Interesse an der Fortführung des Balkanfeldzuges durch den Biververband und drühte deshalb auf Paris. Paris aber veranlaßte das englische Kabinett, das wahrscheinlich lieber auf eine unmittelbare militärische Unterstützung Serbiens ganz verzichtet hätte und auch in der Behauptung Salonikis keinen großen Vorteil erblickte, durch seinen starken Druck das Spiel nicht aufzugeben und verteidigt man diese Stellungnahme mit allen Kräften. In einer späteren Stelle sagt der Kritiker: Es ist gar keine Frage, daß die Ausräumung Serbiens und die Herstellung der Verbindung mit Konstantinopel nicht nur eine unmittelbare Schwächung des Biververbandes und eine entscheidende Stärkung der Zentralmächte zur Folge hätte, sondern daß dadurch auch der mächtigste, bisher im Biververband stehende Teilnehmer am Biververband, England, an der Wurzel bedroht wird.

Die Verluste der jüdischen Handelsflotte.

Gesamtverluste vom Beginn des Krieges bis Ende November 1915.

Täglich lesen wir in den Zeitungen von Verlusten jüdischer Handelsflotte, sei es durch U-Boote, Minen oder aus anderer Ursache. Ist so großem Interesse diese Nachrichten auch allgemein verteilt worden, so können sich doch wohl die wenigsten ein auch nur annähernd richtiges Bild davon machen, welchen Gesamtumfang diese Verluste bisher erreicht haben, und was es für unsere Feinde, namentlich die Engländer, bedeutet. Infolgedessen dürfte die nachstehende Zusammenstellung von Interesse sein:

Dem Beginn des Krieges bis Ende November dieses Jahres sind wie aus dem beigefügten Blatt mitgeteilt wird, insgesamt 734 jüdische Handelsfahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 1.447.028 Tonnen verloren worden. Hieran entfallen auf Verluste durch U-Boote 558 Fahrzeuge mit 1.079.402 T., durch Minen 93 Fahrzeuge mit 21.709 T., durch sonstige kriegerische Ereignisse verurteilt 73 Fahrzeuge mit 272.917 T.

Von den verlustigten Fahrzeugen gehören 634 mit einem Tonnengehalt von 1.231.644 Tonnen der englischen Handelsflotte an. Das bedeutet einen Ausfall von 59 Prozent der gesamten englischen Handelsflotte. Dieser Ausfall ist nicht nur ein Verlust an Waren, sondern auch ein Verlust an Leben, da die Besatzungen der verlustigten Fahrzeuge, die für den Kriegseinsatz bestimmt sind, in der Regel getötet wurden. Die Verluste der jüdischen Handelsflotte sind daher ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung.

Deutsche Arbeit in der neuen Türkei.

W.B. Konstantinopel. In Besprechung des Wunsches, zu allen Zwecken der osmanischen Verwaltung deutsche Reformen einzuführen, führt die Zeitung „Hilal“ die nachfolgenden Worte an, die jüngst in einer die Frage behandelnden Versammlung der Minister der Deutschen gesprochen, und die von den Anwesenden, namentlich von den Jüdissen, mit Beifall begrüßt wurden:

Wir müssen alle zugeben, daß wir, die wir entschlossen sind, unser Leben einzuheften der neuen Ära, die für uns anhebt, umzuwandeln, der Unterstützung von Ausländern nicht entbehren können. Welche Unterstützung kann nun wohl aufrechter sein, als die unserer deutschen Freunde?

Das Wort weist auf die Reorganisationsbestrebungen der Türkei hin, die seit Jahren im Gange sind und jetzt einen entscheidenden Wendepunkt erreicht haben. Die deutsche Arbeit in der neuen Türkei ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

Ein Porträt der deutschen Frau.

Nach nun Heinde soll man lernen, und auch ein Porträt ist schließlich nur die Entschlüsselung eines in sich richtigen Grundbildes. Unsere deutschen Frauen müssen daher die nachfolgende Schilderung ihres Verhaltens im Krieg, die der schon oft erwähnte englische Schriftsteller Schwabe in der „Times“ gibt, nicht nur mit stiller Heiterkeit, sondern auch mit offenem Herzen aufnehmen. Sie werden sehen, daß die deutsche Frau in der neuen Ära eine wichtige Rolle spielt, die sie nicht nur als Mutter, sondern auch als Kriegerin und Arbeiterin wahrnimmt.

Deutschland hat in diesem Krieg zu leiden unter dem Mangel an Arbeitskräfte. Die deutsche Frau hat sich in der neuen Ära eine wichtige Rolle geschaffen, die sie nicht nur als Mutter, sondern auch als Kriegerin und Arbeiterin wahrnimmt. Sie hat ihre Kräfte in der neuen Ära eingesetzt, um die deutsche Arbeit zu fördern und die osmanische Verwaltung zu modernisieren. Die deutsche Frau ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

Die große Minderheit, die für den Krieg in Deutschland in den letzten 25 Jahren so kennzeichnend ist, war bei den Frauen ebenso auffällig wie bei den Männern. Im Durchschnitt beginnt die deutsche Frau zwischen 7 und 8 Uhr morgens mit Arbeit und endet um 10 Uhr abends. Sie hat ihre Kräfte in der neuen Ära eingesetzt, um die deutsche Arbeit zu fördern und die osmanische Verwaltung zu modernisieren. Die deutsche Frau ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

Darum soll man froh sein, daß die deutschen Frauen ihre Kräfte in der neuen Ära eingesetzt haben, um die deutsche Arbeit zu fördern und die osmanische Verwaltung zu modernisieren. Die deutsche Frau ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft. Sie hat ihre Kräfte in der neuen Ära eingesetzt, um die deutsche Arbeit zu fördern und die osmanische Verwaltung zu modernisieren. Die deutsche Frau ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

Tages-Rundschau.

W.B. Berlin, 20. Dezember. Deutsche Kriegsausstellungen. Wie aus Wien mitgeteilt wird, soll demnächst in Berlin und anderen Städten reiches erbeutetes Kriegsmaterial aller Art öffentlich ausgestellt werden. Die Vorbereitung und Ausfertigung dieser Ausstellungen, die der Bevölkerung Waffen, Kriegsmaterial, Art, Wirt, um zu zeigen, was der Krieg für die deutsche Nation bedeutet, ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung. Die deutsche Arbeit ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

Der Berliner Oberbürgermeister Wermuth veröffentlicht in „W. T.“ eine Erklärung über die Winterfrage, die sich zwar auf Berlin bezieht, aber auch auf die Verhältnisse anderer deutscher Großstädte ohne wesentliche Veränderung anwendbar ist. Von größter Wichtigkeit ist, daß Wermuth die Reichsbürgerliste als

unbedingt notwendig bezeichnet. Ihre Einführung in einzelnen Gemeinden dagegen hält er für nachteilig, weil die Bewohner solcher Städte dann schlechter gestellt wären, als die anderen der Reichsbürgerliste. Wenn ein Bürger in eine Gemeinde eintritt, so muß er die Reichsbürgerliste der Gemeinde beitreten. Die Reichsbürgerliste ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

W.B. Wien. Das Präsidium des Militär-Wissenschaftlichen Komitees hat in der Sitzung vom 18. Dezember die Beschlüsse der Sitzung des Reichsrates über die Reichsbürgerliste angenommen. Die Reichsbürgerliste ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft. Die deutsche Arbeit ist ein wichtiger Faktor in der Kriegsführung, da sie die osmanische Verwaltung zu modernisieren und die deutsche Arbeit zu fördern hilft.

Graf Tisza über Krieg und Frieden.

W.B. Budapest, 20. Dezember. Ministerpräsident Graf Tisza führte im Kabinett bei der Beratung des Budgetprojektes folgendes über Krieg und Frieden aus:

Die Regierung, die das Schicksal der Nation, aber auch die Aufgabe der Nation hat, die Angelegenheit der ungarischen Nation in dem gegenwärtigen großen Augenblick zu vertreten, ist sich vollkommen bewußt, daß die gesamte Nation, ohne Unterschied der Konfession, der Nationalität und der Partei, so hehre Zeugnisse der Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit, und in Taten solche Beweise der Lebenskraft gegeben hat, daß diejenigen, die für die Angelegenheit der ungarischen Nation verantwortlich sind, lediglich die Pflicht überblickt, die diesen Kundgebungen innewohnende Lebenskraft zum Wohle der Nation zu verwerten. Hohes Haus! Diesen Krieg haben wir nicht herbeigeführt. Nicht wir waren es, die gegen in Frieden lebende Nationen, Staaten oder Völker einen Angriff richteten. Nicht wir waren es, die lebende Städte aus dem Körper friedfertiger Völker mit blutiger Hand herausreißen wollten. Aber wenn der Krieg nun einmal heraufbeschworen wurde, werden wir ihn bis zum Ende durchkämpfen mit jener Entschlossenheit, die den Sieg bereits an unsere Fahnen geheftet hat. (Beifall.) Und wenn man fragt, wie lange dieser Krieg noch dauert, kann ich nur erwidern, daß die Antwort jene zu erteilen haben, die ihn heraufbeschworen. (Beifall.) (Zusammenfassung.) Diesen Krieg werden wir bis zu Ende kämpfen, bis die gegen unsere Sicherheit, Unabhängigkeit und nationale Größe gerichteten Angriffe aufhören. Wir werden diesen Krieg fortsetzen, bis unsere Feinde einsehen, daß jede weitere Fortsetzung desselben nur der Menschheit überflüssig und zweifelhafte Vorteile verursacht, ohne unsere Feinde auch nur um Haarsbreite ihrem Ziele näher zu bringen. Die Ereignisse, die auf den Kriegsschauplätzen seit nunmehr anderthalb Jahren sich abgepielt haben, brachten die Tage zur Reize. Heute können bereits unsere Feinde damit im reinen sein, daß sie das Ziel ihres Angriffes nicht erreichen können, und auch darüber im klaren sein, daß unser Sieg die Bürgerpflicht unserer Sicherheit schaffen wird, aber keineswegs Angriffe gegen das Leben der übrigen Großmächte in Europa in sich schließt, wie ihr Sieg sie gegen unser Leben in sich geschlossen hätte. (Beifall.) Heute ist jede weitere Fortsetzung des Krieges von ihrer Seite ein ganz zweifelloses Blutvergießen, eine ganz zweifelhafte Kraftvergeubung. Wenn die Fortsetzung des Krieges daher auch von uns den Verlust wertvollen Blutes erfordert, so ist es doch zweifellos, daß diese Fortsetzung viel größere Opfer dem versterbenden Teile auferlegt, der wenigstens teilweise auch die Verluste des jenseitigen Teiles zu tragen haben wird. Heute wird jeder Tropfen Blutes, der in diesem schrecklichen Ringen der Nationen nach Vergessen wird, vergeblich vergossen und schreit zum Himmel. Die Verantwortung haben jene zu tragen, die diesen für die ganze Welt so schrecklichen Krieg aus egoistischen Absichten und durch heuchlerische Schlagworte verdeckte Eroberungspläne heraufbeschworen haben und ihn nicht einstellen wollen. (Beifall.) (Beifall und Handklopfen.)

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.

Ein am hiesigen Platz als Gefangener-Wachmann angestellter Soldat hatte sich am letzten Sonntag in unerlaubter Weise von seinem Dienst entfernt und in Gesellschaft zweier Frauenzimmer eine Vergnügungstour nach Mainz unternommen. Er wurde dort von der Festungsbesatzung erwischt und samt seinen Begleiterinnen verhaftet. Während letztere bald wieder entlassen wurden, kam der pflichtvergeßene Wachmann zu seinem Heeresposten und steht seiner Befragung entgegen.

Auf Wunsch des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden findet demnächst in Wiesbaden ein landwirtschaftlicher Lehrkurs für Kriegsdienstverweigerer statt. Zur Teilnahme berechtigt ist jeder Kriegsdienstverweigerer, einseitig, ob er von Haus aus Landwirt ist, oder ob er erst in Zukunft in der Landwirtschaft beschuldigt wird. Auch Kriegsdienstverweigerer, die bereits aus dem Heeresdienst entlassen sind, oder solche, die sich außerhalb von Wiesbaden in der Landwirtschaft befinden, können an dem Kursus teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Kursus beginnt voraussichtlich am 10. Januar 1916 und wird regelmäßig an den Nachmittagen, nachmittags von 2-5 Uhr oder von 5-6 Uhr, in der Mittelschule an der Kullensstraße abgehalten. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Unterricht wird hauptsächlich in folgenden Fächern: Acker- und Pflanzenbau, Tierzucht, Betriebslehre, Deutsch, landwirtschaftliches Rechnen, Bürger- und Rechtskunde. Die Leitung des Kursus liegt in Händen des Vorstandes der Landwirtschaftskammer, Leutnant d. R. Heinrich Wiesbaden. Anmeldungen sind umgehend an die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden in Wiesbaden, Rheinl. 62, zu richten.

Hochpreise auch für Käse. Wie man hört, besteht dem Reichsamt des Innern die Absicht, Hochpreise auch für Käse einzuführen. Die bereits festgesetzte Notlage soll in den nächsten Tagen den Bundesregierungen vorgelegt werden.

Wintersonnenschein. Astronomisch beginnt in diesem Jahre der Winter am Mittwoch, den 22. Dezember 11 Uhr abends. An diesem Tage tritt nämlich die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks, erreicht dabei ihren tiefsten Stand und wendet sich von nun an wieder nach Norden. Der astronomische Winter dauert bis zum 20. März 1916. An den nächsten Tagen nimmt die Tageslänge zunächst kaum merklich zu. Erst Anfang Januar merkt man wieder, daß die langen Abende langsam wieder abnehmen. Meteorologisch ist der Winter in diesem Jahre außerordentlich früh eingetreten. Selbst in Belgien und Frankreich kamen im November Temperaturen vor, wie sie im ganzen vorigen Winter hieselbst nicht zu verzeichnen waren. Die allgemeine Annahme geht diesmal dahin, daß wir im großen und ganzen einen vorseitlich kalten Winter erwarten können.

Der Winter bei uns haben werden. In den Vorjahren. Bis her haben sich allerdings die Temperaturen innerhalb bescheidener Grenzen gehalten, aber die größte Kälte pflegt je bekanntlich Februario zur Zeit der kürzesten Tage aufzutreten, sondern meist erst im Januar. Ein altes Sprichwort sagt dementsprechend: „Wenn die Tage länger, kälter es an zu fringen.“ Die erste Kälteperiode oder darf man im allgemeinen kurz nach Weihnachten erwarten.

Ein reichlicher Schneefall zeigte gestern nachmittag ein, der am Abend noch zunahm, so daß heute morgen Stadt und Land ein schönes Winterbild zeigten. Die Schneedecke beträgt ca. 7-8 cm. dürfte aber im nächsten und hohen Laus zu bedecken höher sein. Da die Temperatur ziemlich gestiegen ist, wird leider der Schnee nicht lange liegen bleiben, und es dürfte zweifelhaft sein, ob uns „weiße“ Weihnachtstage beschieden sein werden, was unsere Jugend ganz besonders erfreut hätte. Mit dem Schneefall war gestern schon an allen Orten und Enden der Stadt begonnen worden, wo die Straße nur irgendwie etwas flach zeigte, ging der Betrieb mit den kleinen Schlitten fort zu laufen. Auch auf Chausseebahnen steht die Eröffnung der Rodelbahn bevor, wenn nicht das inzwischen eingetretene Tauwetter einen Stich durch die Rechnung macht.

Von der zweiten Kriegstagung des Nassauischen Städtebundes haben wir nachfolgendes: Den ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Winkler erläuterte vor allem die Fragen der Eingetragenenpflicht und der Quartiergebung. Bei der Auszahlung der Quartiergebung wurde empfohlen, die um 4 Pfennig höheren Sätze der Klasse V für den Tag und Mann zu fordern, wie sie die Städte Frankfurt, Wiesbaden, Bad Orb und Friedberg bereits erhalten. Bezüglich der Quartiergebung der Ausgaben der Städte forderte der Referent eine gemeinsame Eingabe aller Städte und Gemeinden an die Reichsregierung um Zurückzahlung aller bereits ausgegebenen und noch zu zahlenden Quartiergebungen vom Reich. Ferner soll beim Reich eine Revision der Natural-Verpflegungssätze angestrebt werden. „Die Zentral-Eingetragenenpflicht und die Städte“ behandelte Stadtrat Professor Dr. Stein-Grünfurt a. M. Die Eingetragenenpflicht ist augenblicklich über 300 Hauptstädte zwischen Hamburg und Konstantinopel mit mehr als 2000 Angehörigen. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über, mußte zurückgewiesen werden, rückwärts arbeitete sie mit Verlusten. Gegenüber dem Vorwurf der Engherzigkeit und der Starrheit im Betriebe mußte betont werden, daß man nach selten kaufmännischen Grundsätzen arbeiten müsse. Die wirtschaftliche Lage sei durch die Schaffung von Verpflegungsgebieten erheblich gebessert. — Bürgermeister Dr. Winkler-Kab. Homburg über „Die Eingetragenen der Städte während des Krieges“. Der Bericht, daß die J.-U.-B. Preissteigerung über



NESTLE
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke